



Jochen Dutschmann in Freilassing und Albert Neumayer in Bad Reichenhall:

Go easy mit »G-easy«

Schluss mit Gießkannenschleppen auf dem Friedhof, sagen Unternehmer Jochen Dutschmann und Steuerberater Albert Neumayer. »Wir haben mit dem Bewässerungssystem G-easy die Grabbewässerung revolutioniert«, sind die überzeugt. Jetzt hoffen sie auf die Zusammenarbeit mit Steinmetzen und Friedhofsgärtnern.

Das System sei eine Weltneuheit, stelle eine echte Innovation dar und sei patentrechtlich geschützt, so Dutschmann und Neumayer. Es garantiere eine dauerhaft schöne Grabbepflanzung. Lästiges Gießkannenschleppen erübrige sich jetzt.

Bei der Vorstellung der Erfindung auf dem Friedhof St. Zeno in Bad Reichenhall hätten sich die Friedhofsverwaltung, der anwesende Steinmetz, Bestattungsunternehmer sowie die Vertreter der Kommune beeindruckt gezeigt. In einem Fernsehinterview habe der Reichenhaller Oberbürgermeisters Wolfgang Heitmeier die Erfindung als »überraschend einfaches System mit vielfältigen positiven Wirkungen für den Benutzer, aber auch für die Umwelt, wie z.B. für den Wasserhaushalt und für die Bodenbelastung bei Erdbestattungen« bezeichnet.

Das System

Die Konstruktion ist relativ simpel: Sie besteht aus einer 60 cm langen und 45 cm breiten frost- und bruchsicheren Depotwanne, die 15 Liter Wasser fasst, einem

Deckel mit Durchlasslöchern für die Rückgewinnung des Regenwassers sowie einem Einfüllrohr. Damit die Blumen und Sträucher das Wasser aus der Wanne aufsaugen können, befinden sich im Deckel zwei längliche Vertiefungen, die mit Erde gefüllt werden (Bild 1).

Pro Grab braucht man je nach Größe zwei bis vier solcher Systeme. Der Einbau ist zwar technisch unkompliziert, sollte aber möglichst von einem Fachmann (Steinmetz oder Friedhofsgärtner) vorgenommen werden. Allerdings dürfte er auch für Hobbygärtner kein Problem darstellen (Bilder 2 bis 4).

Das System füllt sich immer wieder mit Regenwasser auf. Regnet es mehrere Wochen lang nicht, hält das Bewässerungssystem mindestens acht Tage die Erde feucht; danach muss es wieder aufgefüllt werden (Bilder 5 und 6).

Vorteile für Nutzer, Kommunen und die Umwelt

Zwei Dinge werden laut Dutschmann und Neumayer im Zusammenhang mit der Grabpflege als beschwerlich empfunden, insbesondere von älteren Menschen: Das Schleppen schwerer Gießkannen und der Bewässerungs »zwang«, v. a. an trockenen Tagen. Manche Hinterbliebene wollen zu ihrem Grab fahren, wenn ihnen danach ist, und nicht, weil sie gießen müssen. Wesentliche Vorteile des Bewässerungssystems sind die Verringerung des Auf-

wands und der Kosten (Wasserverbrauch). Es ermöglicht mit seinem 15 Liter-Depot verlängerte Gießintervalle und die volle Ausnutzung des Regenwassers. Der immer gleichmäßig feuchte Boden lässt die Bepflanzung besonders gut gedeihen. Pflanzendünger wird nicht weggeschwemmt, sondern in der Wanne aufgefangen. Bei systembewässerten Bepflanzungen kommt es weder zu Verbrennungen noch zu Kälteschocks durch zu kaltes Wasser (Bilder 7 und 8).

Auf Gräbern mit System wird außerdem deutlich weniger Wasser verbraucht – die Wasserersparnis ist laut Dutschmann und Neumayer mit mehr als 800 Liter pro Grab und Jahr enorm. Weniger Wasserverschwendung bedeutet aber auch weniger Kosten für die Kommune. Indem es die Grundwasserbelastung verringert, leistet das System ferner einen Beitrag zum Umweltschutz. Ein vereidigter Sachverständigen für Grundwasser und Grundwasserverunreinigung hat die positiven Auswirkungen der Erfindung in einer hydrogeologischen Stellungnahme bestätigt.

Resonanz

Für das öffentliche Interesse an dem System spricht die Resonanz in den Medien. Neben einem regionalen Fernsehsender hat auch die Presse bundesweit über die Erfindung berichtet. Die Nachrichtenagentur ddp veröffentlichte ein Feature über das System und der Bayerische Rundfunk hat es bereits zum Gegenstand zweier Hörfunksendungen gemacht (B5 aktuell und Bayern 1)

Rolle der Steinmetzen

Das Bewässerungssystem soll in erster Linie über Steinmetzen und Friedhofsgärtner vertrieben werden. Insbesondere Steinmetzen können mit dem System ihr Leistungsangebot bereichern und ein interessantes Zusatzgeschäft machen, so die Erfinder. Die Steinmetzen stünden ja in direktem Kontakt zu den potenziellen Kunden und könnten ihre traditionellen Arbeiten auf dem Friedhof problemlos mit dem Einbau des Systems verbinden. <

Internet:
www.grab-depot-bewaesserung.de

Pflanzenwuchs auf einem Grab mit (l.) und ohne System (r.).

